



**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft

Gesellschaft  
für Augenheilkunde

**DOG 2016**  
**29. September bis 2. Oktober 2016, Estrel Berlin**

**DOG 2016**  
29.9.-2.10.2016  
Estrel, Berlin

## **Schwachsichtigkeit bei Kindern Winziger Klebe-Sensor und Computerbrillen fördern Behandlungserfolg**

**Präsident der DOG**  
Prof. Dr. Horst Helbig  
Regensburg

**Berlin, September 2016 – Für die Schwachsichtigkeit, eine der häufigsten kindlichen Sehstörungen, steht jetzt eine neue Therapiehilfe zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einen kleinen Sensor, der auf Augen-Pflaster oder Brille geklebt wird und die Tragezeit misst. „Damit erhalten die Eltern erstmals die Möglichkeit, die Therapiedauer beim Kind effektiv zu kontrollieren“, erläutert Professor Dr. med. Horst Helbig, Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG). Darüber hinaus sind Computerbrillen und PC-Spiele für ein ergänzendes Sehtraining in der Erprobung. Experten stellen die neuen Therapiehilfen auf der DOG 2016 vor, die vom 29. September bis 2. Oktober in Berlin stattfindet.**

Mehr als fünf Prozent aller Kinder in Deutschland erkranken an Schwachsichtigkeit, der sogenannten Amblyopie. Die häufigsten Ursachen der Sehstörung sind Fehlsichtigkeit und Schielen, oft in Kombination. „Extrem wichtig ist eine frühe und konsequente Therapie der Amblyopie“, erläutert Professor Dr. med. Dorothea Besch, Leiterin der Klinischen Sektion für Motilitätsstörungen, periokuläre Chirurgie und Kinderophthalmologie an der Universitäts-Augenklinik Tübingen. „Ungefähr ab dem achten Lebensjahr sinken die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung deutlich“, so Besch. Dann kann eine lebenslang reduzierte Sehschärfe auf einem oder beiden Augen zurückbleiben.

Die Behandlung der kindlichen Schwachsichtigkeit besteht aus dem Tragen einer Brille und dem Abdecken des besser sehenden Auges mit einem Pflaster, der sogenannten Okklusionsbehandlung. Ziel dieser Therapie ist, das schwachsichtige Auge zu stimulieren und so in seiner Sehfähigkeit zu trainieren. „Wie wir wissen, hängt der Behandlungserfolg stark von der Mitarbeit des Kindes und der Motivation durch die Eltern ab“, berichtet Besch. Doch bisher bestand keine Möglichkeit, die tatsächliche Tragezeit von Brille und Pflaster kontinuierlich und effektiv zu kontrollieren.

Das kann jetzt ein kleiner Sensor übernehmen, der an der Universitätsklinik Tübingen entwickelt worden ist und für die Dauer von drei Monaten auf Brillenbügel oder Pflaster geklebt wird. „Dieser Mikrochip misst zuverlässig die Tragezeit“, erläutert Besch. „Damit können wir objektiv die Therapiedauer erfassen und die Behandlung

**Pressestelle der DOG**  
Kerstin Ullrich  
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart  
Tel.: +49 711 8931 641  
Fax: +49 711 8931 167  
ullrich@medizinkommunikation.org

**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft e.V.  
Geschäftsstelle:  
Platenstraße 1  
80336 München  
geschaeftsstelle@dog.org

**www.dog-kongress.de**  
**www.dog.org**



besser steuern“, so Besch. Aus Studien ist bekannt, dass die tatsächlich durchgeführte Okklusion in der Regel deutlich geringer ist als die vorgeschriebene. „Wenn aber diese Daten schwarz auf weiß vorliegen, können Eltern und Kinder klarer miteinander kommunizieren und die Therapietreue beispielsweise durch ein Belohnungsprogramm gezielt erhöhen“, erklärt die DOG-Expertin. „Es handelt es sich um eine einfache Maßnahme, die nicht wehtut, aber einen großen Effekt hat.“

Darüber hinaus testen Ophthalmologen derzeit neue Trainingsverfahren vor dem Computer, von denen auch schwachsichtige Erwachsene noch profitieren könnten. „Erste Erfahrungen machen Forscher etwa mit Computerbrillen, die das schwachsichtige Augen durch einen höheren Kontrast gezielt stimulieren“, berichtet Dorothea Besch. In der Erprobung ist auch das Computerspiel Tetris: Erwachsene können herabfallende Blöcke auf dem Display nur mit einem Auge, die am Boden passenden Quader mit dem jeweils anderen Auge sehen – ein erfolgreiches Spiel ist erst durch die Kombination der Bilder beider Augen möglich. „Durch die neuen Medien werden sich bald auch neue Therapiemöglichkeiten auf tun“, ist DOG-Expertin Besch überzeugt.

*Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.*

#### **Terminhinweis:**

- **Kongress-Pressekonferenz im Rahmen des 114. DOG-Kongresses**  
Termin: Donnerstag, 29. September 2016, 12.30 bis 13.30 Uhr  
Ort: Estrel Congress & Messer Center Berlin, Raum Paris, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

#### ***DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung***

*Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 6500 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.*